Nr. 516. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 4. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Weltausstellung in Chicago.

Berlin, 3. November. Der von seiner Reise nach Chicago kürzlich wieder zurückgekehrte deutsche Reichskommissar für die Ausstellung daselbst, Geh. Regierungsrath im Reichsamt des Innern Wermuth, sprach gestern Abend im Verein für Beförderung des Gewerbefleißes, der unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Magdeburg tagte, über die Eindrücke, die er drüben empfangen, und die gesammten Einrichtungen des Ausstellungsunternehmens. Er hob mit Genugthuung hervor, daß Deutschland das größte Entgegenkommen von allen Seiten gefunden und daß man den Vertretern des Reiches gegenüber unverhohlen seine Freude über die Bereitwilligkeit zur Betheiligung ausgesprochen habe. Dieses gälte vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, bei dem er eine längere Audienz gehabt habe, wie auch von den Ministern und den Ausstellungskommissionen. Dieses Entgegenkommen spreche sich am deutlichsten in den Vortheilen und Vergünstigungen aus, die Deutschland als Aussteller genieße. Es seien ihm in der Industriehalle allein 100,000 Quadratfuß Bodenfläche eingeräumt worden, in den übrigen Gebäuden zusammen ebenfalls noch 105,000 Quadratfuß, so daß es im Ganzen über 205,000 Quadratfuß verfügt. Der Platz sei durchweg sehr günstig gelegen. Es gälte nun, im Reiche alle Kraft und alles Geschick aufzubieten, um eine Deutschland würdige Vertretung bei diesem großen industriellen Wettbewerb zu erzielen, die uns gebotenen Vortheile müßten voll ausgenutzt, die Vergünstigungen thunlichst alle angenommen werden. Darüber, daß das Unternehmen zu Stande kommt, besteht für den Redner kein Zweifel mehr. Es ist finanziell und materiell gesichert. Die von der Aktiengesellschaft für die Ausstellung, der Stadt Chicago und den Vereinigten Staaten übernommene Garantie beträgt allein 60 Millionen Mark, wozu noch für jeden Einzelstaat der Union 2½ Millionen Extrabeitrag hinzuzurechnen sind. An Eintrittsgeld hofft man nach den Erfahrungen anderer Weltausstellungen 28 Millionen Mark zu erzielen. Die Ausstellungskommission besteht aus 96 Mitgliedern, von denen jeder Staat zwei und der Präsident, der an der Spitze steht, acht ernannt hat. Das Ausstellungsgelände ist 1000 Morgen groß. Es wird durch Anlage künstlicher Lagunen unterbrochen und bewässert. Die Ausstellung wird voraussichtlich vom 1. Mai bis 30. Oktober 1893 stattfinden. Zusagende Antwort auf die Einladung zur Beschickung haben sämmtliche europäische Staaten gegeben mit Ausnahme Italiens, das formell jedoch ebenfalls nicht ablehnt. Das Thema gab dem Vortragenden Gelegenheit, manche interessante Mittheilung über die eigenartige Entwicklung Chicagos, die Zusammensetzung seiner Einwohnerschaft, über Handel und Industrie der Stadt 2c. zu machen. An der dem Vortrage folgende Besprechung betheiligten sich namentlich Professor Vogel und Stadtrath Dr. Weigert. Während Ersterer auf die eine Betheiligung erschwerenden eigenthümlichen Verhältnisse Chicagos und Amerikas hinwies, forderte Letzterer mit großer Entschiedenheit zur Beschickung auf. Es handele sich hier um das bedeutendste Ausfuhrgebiet Deutschlands und um Erwerbung neuer Gebiete, namentlich Südamerikas und Ostasiens. Die mit dem Hinweis auf die „Ausstellungsmüdigkeit" und die „schlechten Zeiten" gemachten Einwände dürften uns nicht zum Fortbleiben bestimmen. Es sei ein großer Fehler gewesen, daß wir von Paris fort geblieben wären. Wenn wir auf den früheren Ausstellungen nicht den gewünschten Erfolg gehabt hätten, so sei nicht immer das „Billig und schlecht" die Schuld gewesen, sondern zum Theil nur die äußere Einrichtung, ferner die ungenügende Unterstützung der Regierung, ungeeignete Vertretung der Aussteller 2c. In dieser Beziehung würden wir voraussichtlich diesmal weit besser berathen sein, so daß wir mit guter Zuversicht die Rüstung zum großen Wettkampfe beginnen dürften. Gegen eine Betheiligung nahm Niemand das Wort.

Deutschland.

** **Berlin**, 3. November. Nachdem erst jüngst die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie besondere Unfallverhütungsvorschriften für die Mineralwasserfabriken erlassen hat, hat sie nunmehr auch solche für Sprengstofffabriken bei dem Reichsversicherungsamte zur Genehmigung gebracht. Die letzteren zerfallen in solche für Schwarzpulver-, für Sprengzündhütchen- und Zündhütchen- sowie für Nitroglycerinsprengstofffabriken. Für die in Gemäßheit der neuen Bestimmungen zu treffenden Aenderungen ist den Betriebsunternehmern eine Frist von 6 Monaten vom Tage der offiziellen Bekanntmachung an gewährt.

** Der „Apotheker-Zeitung" zufolge ist nicht, wie süddeutsche Blätter meldeten, ein Gesetzentwurf über die Regelung des Geheimmittelwesens vom Bundesrathe der würtembergischen Regierung zugestellt worden, sondern die letztere selbst hat einen solchen Entwurf ausgearbeitet. Gerade hierin dürfte der direkte Anstoß für die erneute Inangriffnahme der Geheimmittelfrage von Seiten der Reichsregierung gesehen werden können, die bekanntlich darin besteht, daß den einzelnen Landesregierungen Fragen in Bezug auf die Regelung des Geheimmittelverkehrs zur Begutachtung vorgelegt worden sind.

— Die „Nat.-Lib. Corr." schreibt: Gegenüber den vielfach sehr weitgehenden Schlußfolgerungen, welche von der Presse an die Wahlniederlage der Konservativen in Stolp geknüpft werden, mag doch daran erinnert werden, daß auch andere pommersche Wahlkreise, wie Greifenberg-Kammin, Köslin-Kolberg, Grimmen-Greifswald, schon je eine einzige fortschrittliche Wahl erlebt haben, um dann bei der nächsten Gelegenheit sofort wieder konservativ zu wählen. Es scheint das eine Eigenthümlichkeit pommerscher Wahlkreise zu sein. Auch in allen jenen Fällen wurde der einmalige vorübergehende fortschrittliche Sieg zu einem großen symptomatischen Ergebniß gemacht.

— Dem hiesigen Magistrate ist auf die an Ihre Majestät die Kaiserin gerichtete Geburtstagsglückwunsch-Adresse folgendes Allerhöchstes Antwortschreiben zugegangen:

„Ich sage dem Magistrat zu Berlin Meinen aufrichtigen Dank für die Mir und Meiner Familie zu Meinem Geburtstage dargebrachten Glückwünsche. Daß durch Gottes Segen im vergangenen Jahre in unserer Reichshauptstadt viele Werke christlicher Liebe und Barmherzigkeit, besonders zur Linderung der geistigen und leiblichen Noth der Volksmassen erfreuliche Fortschritte gemacht haben, ist auch der Mithülfe des Magistrates und der Bürger von Berlin zu verdanken. Bei den heiligen Pflichten, welche uns Allen die ernsten Verhältnisse Berlins besonders zur Hebung des religiösen Bewußtseins auferlegen, rechne Ich weiterhin auf die gemeinnützige Arbeit und opferbereite Unterstützung des Magistrates und unserer Mitbürger.

Neues Palais, den 30. Oktober 1891.

gez. Auguste Victoria,
Kaiserin und Königin."

— Das Reichsversicherungsamt hat, der „Schles. Ztg." zufolge, die Vertreter der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten auf den 13. d. M. zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Mit dieser Konferenz ist zugleich eine Besprechung wichtigerer Fragen aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen Unfallversicherung, unter Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes in Aussicht genommen. Diese letztere Konferenz ist auf den 14. d. M. in einem Kommissionszimmer des Reichstagsgebäudes anberaumt worden.

— Aus Pretoria, 12. September, wird geschrieben:

Im Laufe der letzten Jahre sind in der südafrikanischen Republik die nachbenannten Deutschen, deren Herkunft unbekannt ist und deren Erben nicht haben ermittelt werden können, mit Hinterlassung der nachbezeichneten Werthe verstorben:

1. Eduard Bernhardt, Landwirth, 51 Jahre alt (Baarnachlaß 2 Pfd. Sterl., Gegenstände im Werthe von etwa 57 Pfd. Sterl.);
2. Louis Heins, Maurer, 74 Jahre alt (29 Pfd. Sterl.);
3. Heinrich F. Schuch, Kleinhändler, 36 Jahre alt (Gegenstände im Werthe von etwa 273 Pfd. Sterl.);
4. Peter Schweiß oder Schwein, Kleinhändler, 57 Jahre alt (Baar 98 Pfd. Sterl., Gegenstände im Werthe von etwa 125 Pfd. Sterl.);
5. Prospektor Gustav Varenhorst oder Farenhorst, 30 Jahre alt (Gegenstände im Werthe von etwa 25 Pfd. Sterl);
6. Richard Noël, Prospektor, 34 Jahre alt (Baar 7 Pfd. Sterl.; gegen den Nachlaß ist eine Forderung von 28. Pfd. Sterl. angemeldet worden). Der Verstorbene soll in der deutschen Marine gedient haben.

Außerdem sind ohne Hinterlassung irgend welchen Nachlasses verstorben:

7. Robert Keitel, Beruf unbekannt, 45 Jahre alt;
8. Peter Kreitz, Beruf unbekannt, 40 Jahre alt;
9. Franz Lindstrom, Beruf unbekannt, 34 Jahre alt, die Eltern desselben heißen angeblich mit Vornamen Peter und Anna;
10. John Maurer, Maurer, 49 Jahre alt, soll fünf volljährige Söhne hinterlassen haben;
11. Karl Mulder, Maurer, 62 Jahre alt;
12. Jan Schutt, Maurer, 57 Jahre alt.

Personen, welche auf die oben angeführten Nachlaßmassen Anspruch erheben zu können glauben, würden sich an das kaiserlich deutsche Konsulat in Pretoria zu wenden haben.

Posen, 3. November. Ueber den Lebenslauf des neuen Erzbischofs Dr. v. Stablewski enthält der „Parlaments-Almanach" folgende Notizen: „Florian v. St., Dr. theol., Propst und päpstlicher Geheim-Kämmerer, geboren 16. Oktober 1841. Gewählt seit 1876 für den 7. Posener Wahlbezirk (Schrimm-Schroda Wreschen). Widmete sich nach bestandener Reifeprüfung der Theologie im geistlichen Seminar zu Posen, darauf auf der Universität zu München, wo er zum Dr. theol. promovirte. Im Jahre 1866 wurde er zum Vikar zu Schrimm und gleichzeitig Religionslehrer und Lehrer der hebräischen Sprache am Gymnasium daselbst. 1873 übernahm er die Propstei in Wreschen, ließ in Druck erscheinen in deutscher Sprache eine Monographie des Kirchenvaters Petrus Chrysologus, in polnischer mehrere Predigten."

Wilhelmshafen, 2. November. Die beiden neuen Torpedodivisionsboote D 7 und D 8, welche in der vorigen Woche von der Schichau'schen Werft in Danzig nach Wilhelmshafen, bezw. Kiel überführt worden sind, woselbst die Fahrzeuge ihre Torpedolanciereinrichtungen erhalten, erregen mit die Bewunderung der Seeoffiziere und Fachleute. Die mit den neuen Booten erzielten Resultate sind bis jetzt unerreicht. Die Boote haben während der sechsstündigen forcirten Fahrt, bei voller Ausrüstung, die durchschnittliche Fahrt von 23 Knoten gemacht, während die Geschwindigkeit an der gemessenen Meile 26 Knoten betrug. Die Reise von Danzig nach Wilhelmshafen hat D 8 mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten in 38 Stunden zurückgelegt. Die Form dieser Boote ist ungemein gefällig; messerscharf erscheint der gerade Steven, von dem aus sich das walfischrückenartig gewölbte Deck bis zum ersten Thurm, in welchem der Ruderapparat für das vordere Ruder steht, erstreckt. Der Kommandothurm ist elliptisch geformt und gewährt gegen überkommende Seen sicheren Schutz, unmittelbar hinter ihm ragt der kurze mächtige Schornstein über Deck. Der Niedergang zu den Meßräumlichkeiten, Offizierkammern und Kommandantenkajüte erfolgt durch einen zweiten Thurm auf dem Achterdeck, in welchem ein zweiter Dampfruderapparat steht. Trotz des immerhin geringen verfügbaren Raumes sind die Wohnräumlichkeiten für Offiziere und Mannschaften geradezu bequem zu nennen. Es ist kaum einzusehen, wie eine so hohe und gemüthliche Messe, eine so behagliche und niedliche Kabine für den Kommandanten und so komfortable Kammern für die Offiziere haben eingerichtet werden können. Schichau liefert sozusagen die ganze Ausrüstung bis auf den Proviant mit, da fehlt in der Messe nicht die olivfarbige Ripsdecke für den langen schmalen Tisch, in den Kojen nicht die Pferdehaarmatratzen und mit Daunen gestopften Kopfkissen. Die neuen Boote sind mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung versehen, die Lampen transportabel eingerichtet. Es ist jedenfalls nichts unterblieben, was den Aufenthalt der Besatzung an Bord dieser Fahrzeuge, auf denen der Dienst der weitaus beschwerlichste in der Marine, vom Kommandanten bis zum Heizer ist, wohnlich zu machen geeignet erschien. Beide Boote werden jedenfalls schon im kommenden Frühjahr in Dienst gestellt werden und als Leitschiffe von Torpedobootsdivisionen während der nächsten Geschwaderübungen in Thätigkeit treten.

Lüneburg, 2. November. Der diesjährige Durchschnittsertrag an Haidehonig wird bei Standvölkern auf 15 Mark, an Wachs auf 2 Mark geschätzt; an Futterhonig sind im letzten Frühjahr durchschnittlich 15 Pfund für den Stock verbraucht worden. Scheibenhonig wird im Einzelnen zu 1,25 Mark, in Partien mit 85—100 Pfg. verkauft. — Der Kreisausschuß des Kreises Gifhorn hat beschlossen, zum Besuch der Imkerschule zu Fintel Beihülfen in Höhe von je 30 Mark zu gewähren. Der Imkerverein hat in gestriger Versammlung auf Anfrage des bienenwirthschaftlichen Zentralvereins sich für Beibehaltung alljährlicher Wanderversammlungen erklärt.

Rostock, 3. November. An der hiesigen Universität sind zu Beginn des neuen Semesters im Ganzen 101 Studirende neu immatrikulirt. Von diesen studiren 13 Theologie, 16 Rechtswissenschaft, 30 Medizin, 6 Philologie, 24 Chemie, 4 Naturwissenschaften, 3 Pharmacie, 2 Kameralia, je 1 Mathematik, Landwirthschaft und Zahnheilkunde.

Gera, 3. November. Bei der Taufe des Prinzen Heinrich 40., Sohn der Erbherrschaften, in der Kirche zu Schloß Oberstein waren zugegen außer dem Fürsten und den Erbherrschaften nebst Prinzessinnen-Töchtern: die deutsche Kaiserin, Herzog Nikolaus von Würtemberg, Prinz Max von Baden, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg in Vertretung des Herzogs von Sachsen-Altenburg, der Fürst, die Fürstin und die Prinzessin Feodora von Hohenlohe-Langenburg, Prinz und Prinzessin Hermann, sowie Prinzeß Friederike von Solms-Braunfels, Fürst Heinrich 4. Reuß-Köstritz, Prinz Heinrich 18. Reuß j. L. und in Vertretung des deutschen Kaisers General-Adjutant und Kommandant des Hauptquartiers Generallieutenant v. Wittich. Auch der hier akkreditirte preußische Gesandte Graf v. Dönhoff wohnte den Feierlichkeiten bei.

Karlsruhe, 3. November. (W. T. B.) Der Großherzog empfing heute Mittag den serbischen Justizminister Gersic, welcher alsdann am Dejeuner im Schloß theilnahm. Gersic studirt das Gefängnißwesen in Deutschland und hat zunächst die Strafanstalten in Bruchsal besichtigt.

Morgen Nachmittag trifft der Großherzog von Luxemburg zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin in Baden-Baden ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Budgets des Unterrichtsministeriums bezeichnete der Unterrichtsminister Dr. Frhr. Gautsch von Frankenthurn, die Frauenfrage besprechend, es als eine Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, die Frauen für die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Der Minister erkannte wohl die Befähigung der Frauen für die Heilkunde betreffs ihres eigenen Geschlechtes an, bemerkte indessen, die Lösung dieser Frage liege nicht hauptsächlich im Ressort der Unterrichtsverwaltung.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Wie die Blätter melden, ist nunmehr der erste Fall der Entschädigung eines unschuldig Verurtheilten aus Staatsmitteln vorgekommen. Es wurden dem wegen Brandstiftung zu zweijährigem Kerker verurtheilten und nachher als unschuldig erkannten Georg Pabst aus dem Justizbudget 3000 Gulden angewiesen.

Wien. 3. November. Vor vierzehn Tagen überreichte der Präsident des Obergerichtshofes, Schmerling, dem Kaiser aus Gesundheitsrücksichten sein Demissionsgesuch, das, wie verlautet, auch angenommen werden wird; als sein Nachfolger ist Stremayer, Vizepräsident desselben Gerichtshofes, ausersehen. Die Stelle Stremayers bleibt offen.

Im Abgeordnetenhause legte die Regierung ein Gesetz vor zur provisorischen Regelung der Handelsbeziehungen mit der Türkei, Bulgarien, Spanien und Portugal.

Wien, 3. November. Der aus dem Turf ausgewiesene Industrielle Leydalt hat gegen den Präsidenten des ungarischen Jockeyklubs Grafen Bathiany vor dem Bezirksgericht die Ehrenbeleidigungsklage angestrengt.

Fürst Aloys Liechtenstein wird die hiesigen Zeitungsherausgeber wegen der Angriffe, daß die von ihm geschehene Forderung, als um zehn Tage verspätet, zurückgewiesen sei, mit einer Ehrenbeleidigungsklage belangen.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Der König und die Königin von Griechenland folgten heute einer Einladung zum Diner bei dem Erzherzog Albrecht.

Wien, 3. November. (W. T. B.) Im Handelsministerium wurde heute, wie die „Presse" meldet, die Schlußkonferenz eröffnet, um die Verhandlungen wegen der Revision des österreichisch-ungarischen und deutschen Eisenbahnbetriebsreglements zu Ende zu führen. Die Verhandlungen dürften eine Woche dauern.

Pest, 3. November. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Inartikulirung der Berner Konvention betreffend die Eisenbahntransporte an.

Schweiz.

In der Schweiz ist der Bericht der eidgenössischen Experten Professor Ritter und Tetmajer über die Mönchensteiner Brücken-Katastrophe soeben im Druck erschienen. Derselbe kommt zu folgendem Ergebniß:

Auf Grund der (in dem Bericht enthaltenen) Thatsachen und Erwägungen läßt sich die uns gestellte Frage nach der Ursache des Einsturzes der Mönchensteiner Birsbrücke folgendermaßen beantworten: Die Brücke war in einzelnen Theilen von Anfang an zu schwach und konstruktiv mangelhaft. Das verwendete Eisen entspricht in Bezug auf Festigkeit und Zähigkeit zum größeren Theil nicht den nothwendigen Anforderungen Die Brücke erfuhr bei Gelegenheit des Hochwassers vom Jahre 1881 eine bleibende Schwächung ihrer Tragfähigkeit. Die im Jahre 1890 angebrachten Verstärkungen erstreckten sich blos auf einzelne Theile der Brücke; andere und wesentliche Schwächen blieben bestehen. Eine Entgleisung des Zuges hat vor dem Einsturze der Brücke nicht stattgefunden. Die Hauptursache des Einsturzes liegt in den zu schwachen Mittelstreben; durch die excentrische Befestigung der Streben und durch die geringe Qualität des Eisens wurde der Einsturz wesentlich befördert.

Niederlande.

Amsterdam, 2. November. Die klerikale Partei in den Niederlanden hat in den letzten Tagen, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, eine derjenigen politischen Evolutionen ausgeführt, an die sie uns übrigens schon gewöhnt hat. Bekanntlich war die katholische Partei während der Amtsführung des Ministeriums Mackay von 1887—1891 Regierungspartei und als solche natürlich in engster Fühlung mit der konservativen Fraktion. Die letzten Kammerwahlen haben die katholisch-konservative Koalition um die Mehrheit im Parlament und somit um die Herrschaft gebracht, und es schien natürlich, daß die beiden Fraktionen, die bisher die Mehrheit gebildet hatten, fortan die Opposition bilden würden. Da die Stärke der liberalen Partei in der zweiten Kammer der Generalstaaten nur 55 Sitze beträgt, so wäre eine Opposition, die 45 Abgeordnete in ihrem Schooße vereinigt, sicherlich nicht ohne Bedeutung gewesen. Den Klerikalen hat aber die Opposition nicht lange behagt. Fünfzehn katholische Abgeordnete haben dieser Tage plötzlich eine Art Manifest veröffentlicht, worin sie erklären, daß sie künftig entschlossen seien, der Regierung keine absolute Opposition mehr zu machen, dieselbe vielmehr in allen guten Anträgen und Gesetzentwürfen zu unterstützen. Wer zwischen den Zeilen zu lesen vermag, der wird sofort begreifen, daß hier blos der Uebergang der Klerikalen ins Regierungslager bemäntelt wird. Jene 15 Abgeordnete bieten dem liberalen Ministerium Tack-van Thienhoven, dessen Emporkommen sie so sehr bekämpft hatten, einfach ihre Dienste an. Denn daß ein Abgeordneter einem „guten" Antrag keinen Widerstand entgegensetzt, versteht sich von selbst und braucht durchaus nicht erst ausdrücklich hervorgehoben zu werden. Auch die konservativen Abgeordneten werden niemals einen Gesetzentwurf blos aus dem Grunde ablehnen, weil er von der Regierung oder der liberalen Partei ausgeht. Die Ultramontanen sagen sich einfach, daß es jetzt in ihrem Interesse liegt, den früheren konservativen Bundesgenossen, da sie nicht mehr über die Macht verfügen, den Rücken zu kehren und mit dem sonst so verhaßten Liberalismus zu paktiren. Diese Taktik muß um so schärfer verurtheilt werden, als die Klerikalen ihre zwanzig Kammermandate nur der konservativen Beihülfe verdanken, ohne die kaum fünf katholische Abgeordnete gewählt worden wären. Der katholische Parteiführer Abbé Schaepmann ist erst bei einer Nachwahl dank der konservativen Stimmen gewählt worden. Und der Dank dafür ist jetzt die Thatsache, daß die Konservativen von den Katholiken im Stiche gelassen werden.

Belgien.

Lens, 3. November. (W. T. B.) Nach den bisherigen Ergebnissen haben sich 70 Prozent der Arbeiter des hiesigen Kohlenbeckens für den allgemeinen Ausstand erklärt.

Frankreich.

Das Märchen von einem deutsch-belgischen Militärabkommen, von einem französischen Reporter ersonnen, will nicht zur Ruhe kommen. Immer wieder finden sich Personen, deren Gewissenhaftigkeit es ihnen gestattet, das Dementirte zu wiederholen. Steter Tropfen höhlt den Stein, denken sie, und wenn sie nur Athem genug haben, so wird nach ihrer Meinung die Erfindung zur Legende und aus der Legende schließlich Historie. Das ist nicht unbedenklich, und deswegen gehört es zu den minder angenehmen Aufgaben der Publizistik, der wiederholten Unwahrheit mit einem wiederholten Dementi entgegenzutreten. Wir finden darüber in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" an hervorragender Stelle folgende Notiz:

„Die bekannte Madame Adam scheint definitiv zu der Einsicht gelangt zu sein, daß etwaige Liebenswürdigkeiten, die sie noch aufzubieten hätte, bei ihren Landsleuten nicht mehr verfangen würden; sie versucht es jetzt, um den Ruf einer interessanten Frau zu retten, mit dem Gegentheil. Sie möchte den französischen Politikern nachweisen, daß sie arge Gimpel seien. Hat doch kürzlich eine ebenso zahlreiche als distinguirte Versammlung, in welcher die Regierung der Republik mit mehreren ihrer Mitglieder vertreten war, dem Bürgermeister von Brüssel lauten Beifall gespendet, als er sich von hoher Stelle ermächtigt erklärte, alles Gerede von einem geheimen Vertrag zwischen Belgien und Deutschland als thörichte Erfindung zu bezeichnen. Und Herr von Freycinet selbst erwiderte in Worten, welche die vollste Zustimmung zu den Worten des Bürgermeisters voraussetzen ließen. Die reifere Weisheit der Frau Adam nun blickt tiefer als die gesammte Diplomatie. Im letzten Heft ihrer „Nouvelle Revue" erklärt die Vertraute verschiedener Kabinette, allen Ableugnungen zum Trotz existire die Militärkonvention zwischen Belgien und Deutschland dennoch. Dieselbe befände sich in russischen Händen und die Veröffentlichung des Textes sei demnächst zu erwarten. Frau Adam rechnet offenbar darauf, daß Herr von Giers nicht so ungalant sein werde, eine so — schöne Dame Lügen zu strafen."

Wir werden hierdurch an die gefälschten Aktenstücke erinnert, die man vor fast vier Jahren dem Zaren Alexander III. in die Hände zu spielen gewußt hat, um ihm den Glauben beizubringen, daß Deutschland eine zweizüngige Politik treibe. Es hat, wie man weiß, Mühe gekostet, den Beweis zu erbringen, daß es sich hierbei um Fälschungen gehandelt hat. Es wäre nicht unmöglich, daß man das damalige Spiel jetzt erneut versucht und Herrn von Giers ein gefälschtes Schriftstück zugestellt hat. Frau Adam ist in diesen Dingen nicht unbewandert, und wenn sie selbst seiner Zeit nicht bei der Affaire der gefälschten Aktenstücke betheiligt gewesen ist, so waren es doch Personen, die ihr in jedem Betracht nahestanden.

Paris, 3. November. (W. T. B.) Wie verlautet, hätte die Regierung den Entschluß aufgegeben, vom Parlamente eine Ratifizirung des Vertrages mit dem Könige von Dahomey zu fordern.

Der „Temps" meldet aus Rio de Janeiro, die dortige Regierung beabsichtige, alle europäischen Produkte mit einer Zuschlagsteuer von 50 Prozent zu belegen.

Am Donnerstag wird sich eine Anzahl radikaler Deputirter versammeln, um eine Wiederherstellung der Gruppe der äußersten Linken zu berathen. Die gemäßigten Republikaner erklären angesichts dieser Eventualität, ihr Programm laute: Stabilität oder Auflösung der Kammer.

Paris, 3. November. (W. T. B.) Nach aus Fleman eingetroffenen Nachrichten wäre die Lage in Marokko fortwährend eine unruhige; wie es heißt, habe ein Zusammenstoß zwischen Parteien, die von den Guelayas abhängen, stattgefunden; 46 Personen seien von den Caids der Guelayas getödtet worden.

Italien.

Rom, 31. Oktober. Die auf Abschaffung des Garantie-Gesetzes zielende Agitation, die von einem von Menotti Garibaldi präsidirten Komitee ins Werk gesetzt worden, droht große Proportionen anzunehmen durch die direkte Betheiligung der Freimaurerei. In der That hat Herr Adriano Lemmi in seiner Eigenschaft als Großmeister der italienischen Freimaurerei an die italienischen Logen folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Treffliche und liebe Brüder, der Augenblick zum Handeln ist gekommen. Ihr erinnert Euch meiner Rede beim letzten Liebesmahl und des Rundschreibens Nr. 43 wegen der Abschaffung der päpstlichen Garantien: wir müssen nun sofort den Feinden des Vaterlandes die entscheidendste unserer Schlachten liefern. Ihr wißt, was in Rom vorgefallen. Die Pilgerfahrten, keine Demonstrationen religiöser Inbrunst, sondern politischen Hasses, wurden viele, allzu lange Jahre langmüthig geduldet: so wuchs die Kühnheit, und schließlich haben sie ihre verschrobenen Absichten in vermessener Weise offenbart. Jene Haufen, aus den Fanatikern aller Länder zusammengesetzt, wie Heere geordnet, mit Uniformen, Bannern, Hauptleuten, erschienen unter uns voll dreister Anmaßung; durch Reden und Handlungen verwünschten sie, durch Aufzüge, Prozessionen, Kongresse, Verbindungen forderten sie das neue Italien heraus und beleidigten es; in Verachtung, in Bekämpfung seiner Einrichtungen, seiner geeinigten Nationalität erhitzten sie sich wechselweise. Das Gefühl, das sie beseelte, fortwährend von den Blasebälgen des Vatikans angefacht, kam zum Durchbruch in der gemeinen Handlung einiger Unsinniger: die Beschimpfung der Gruft des Königs, welcher Rom dem Vaterlande wieder vereinigte, besiegelte den wahren Charakter und die Zwecke jener Invasionen, enthüllte klar und deutlich, daß man nach Italien kommt, um uns zu provoziren, dem Papst-König zuzujubeln, um Zwischenfälle zu erregen, die eines Tages den Königsmord (parricidio) vollenden sollten. Drum muß ein Ende gemacht, die Ursachen dieser Angriffe müssen von der Wurzel aus zerstört, das Garantiegesetz abgeschafft werden! Verbrechen und Thorheit ist es, dem Feind die Freiheit zu Verschwörungen und die Straflosigkeit der Beleidigung zu lassen. Die Bewegung hat begonnen — die Logen müssen dieselbe mit aller Energie unterstützen; es ist keine Zeit zu verlieren. Die Verehrungswürdigen mögen unverzüglich die Werkstätten zusammenberufen und das Erforderliche veranlassen, damit sich Komitees bilden und die Presse lebhaft fortfahre in ihren Diskussionen; man organisire Demonstrationen und Volksversammlungen. Das allgemeine Gefühl ist mit uns, die Regierung kann ihm nicht zuwiderhandeln; tummeln wir uns! Wir wollen Rom unantastbar; wir wollen den Papst innerhalb des gemeinen Gesetzes; wir wollen die Rechte und die Integrität des Vaterlandes geschützt. Antwortet mir unverzüglich und genehmigt meinen Brudergruß.

Orient zu Rom, 5. Oktober 1891.

Der Großmeister
Adriano Lemmi."

Rom, 3. November. (W. T. B.) Der General-Staatsanwalt hat gegen einige Vertheidiger und Angeklagte im Prozesse Cipriani wegen Ehrenbeleidigung von Polizeibeamten und verschiedener Zeugen das Anklageverfahren eingeleitet.

Rom, 3. November. (W. T. B.) Die interparlamentarische Friedenskonferenz ist heute Nachmittag 1½ Uhr im großen Saale des Kapitols unter Theilnahme von Mitgliedern fast sämmtlicher europäischen Parlamente eröffnet worden. Der Eröffnung wohnten außerdem der Justizminister Forradi, mehrere Diplomaten mit ihren Gemahlinnen, zahlreiche italienische und ausländische Parlamentsmitglieder, Vertreter der Presse und geladene Gäste bei. Die fremden Theilnehmer hatten sich auf den Sitzen der Gemeinderäthe niedergelassen, während die Italiener den Präsidententisch, an welchem der Präsident der Konferenz, Biancheri, der Bürgermeister von Rom und der Justizminister Platz genommen, umringten. Nach Verlesung der Namen der Mitglieder der Konferenz begrüßten der Vorsitzende und der Bürgermeister von Rom die Versammlung. Hierauf ergriff der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Baumbach zu einer längeren, in deutscher Sprache gehaltenen und von lebhaftem Beifall begleiteten Anrede das Wort. Nach demselben sprachen noch eine Reihe anderer Delegirten aus verschiedenen europäischen Parlamenten. Die erste öffentliche Sitzung wird morgen Vormittag elf Uhr im Palais der Schönen Künste abgehalten werden.

Rom, 3. November. Die an dem interparlamentarischen Kongresse theilnehmenden Abgeordneten aus dem deutschen Reiche haben nach der Eröffnungssitzung einen Kranz auf das Grab Victor Emanuels niedergelegt.

Arco, 3. November. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist um 3 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

Griechenland.

Athen, 3. November. (W. T. B.) Heute fand in allen Kirchen Griechenlands Trauergottesdienst für die verstorbene Großfürstin Alexandra statt.

Wie verlautet, solle Prinz Georg zum Kommandanten des Torpedo-Geschwaders ernannt werden.

Amerika.

Es hält schwer, zu glauben, daß der Frieden der Welt durch den Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Chile ernstlich gestört werden wird. Das Streitobjekt ist doch zu geringfügig, um eine Berufung an die Waffen zu rechtfertigen. Bei einer Schlägerei ist ein amerikanischer Matrose erdolcht und mehrere andere

sind verwundet worden. Für dergleichen Fälle ist die Diplomatie vorhanden. Der gesunde Sinn der amerikanischen Nation würde auch ohne Zweifel einen ungerechten und völlig unnöthigen Krieg niemals billigen. Das muß die amerikanische Regierung wissen. Nun entsteht die Frage, warum die Letztere, wenn sie keinen Krieg will, so redet und handelt, als ob sie wirklich an Krieg dächte. Die Antwort liegt in der Parteipolitik. Patrick Egan wurde zum Gesandten in Chile ernannt, um den Republikanern irische Stimmen zu gewinnen. Die Ernennung war keine gute. In Anbetracht des Vorlebens Egans war seine Wahl zum Vertreter der Vereinigten Staaten überall ein Insult. Wahrscheinlich wurde Chile gewählt, weil Egan dort weniger Unheil anrichten konnte, als anderswo. Zum Unglück brach der chilenische Bürgerkrieg während der Wirksamkeit Egans aus, und charakteristischer Weise zeichnete er sich sofort durch höchst indiskrete Parteinahme für den Präsidenten Balmaceda aus. Nach dem Siege der Kongreßpartei war sein längeres Verbleiben als Vertreter der Vereinigten Staaten eine Unmöglichkeit geworden. Dennoch konnte die republikanische Partei ihn nicht abberufen, ohne selbst in ungünstigem Lichte zu erscheinen. Unter diesen Umständen ist es einzusehen, daß die Washingtoner Regierung jede Gelegenheit ergreifen würde, um Egan von Chile fortzubekommen, ohne einzugestehen, daß seine Ernennung ein Fehler war. Solch' eine Gelegenheit bot der Vorfall mit der „Baltimore". Da überdies die amerikanischen Staatswahlen diese Woche sind, so kann es Niemand, welcher die amerikanische Parteipolitik kennt, überraschen, daß Präsident Harrison und Staatssekretär Blaine gern zeigen möchten, wie bereit sie sind, jede Beleidigung des Sternenbanners zu rächen. Ist aber Egan einmal fort von Santiago und sind die Herbstwahlen vorüber, so werden bald alle Gerüchte von einem Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Chile zerstoben sein.

Newyork, 3. November. Eine neue Etappe in der Gleichberechtigung haben die Frauen in Nordamerika erobert. Stadtverwaltung, ja sogar die höchsten Stellen der Einzelstaaten sind im Westen der Union theilweise schon längst weiblichen Händen anvertraut, neuerdings aber fängt man an, auch die Herrschaft über die Eisenbahnen der Frau anzuvertrauen. Wie aus Clarkburg in West-Virginien gemeldet wird, haben die Direktoren der Pennsboro u. Harrisville Eisenbahn-Company Frau Hattie M. Kimball zu ihrem Präsidenten der Kompagnie erwählt. Frau Kimball soll eine außerordentlich tüchtige Geschäftsfrau sein, die mit dem Eisenbahnwesen wohl vertraut ist.

Newyork, 3. November. Meldungen aus Sidney zufolge, die über San Francisco hier eingetroffen sind, hat der Abgeordnete Rhea im Parlamente zu Sidney den Antrag gestellt, das Haus möge erklären, die Bevölkerung von Neu-Süd-Wales halte keinen australischen Bundesstaat für annehmbar, der nicht politisch vollkommen unabhängig und republikanisch ist.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 4. November. Die königliche Polizeidirektion bringt unter Hinweis auf die §§ 1, 4 und 5 der Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 25. August 1881 in Erinnerung, daß Personen, welche hierselbst von Privaten gegen Entgelt fremde, noch nicht 6 Jahre alte Kinder in Kost und Pflege nehmen wollen, hierzu die Erlaubniß der Polizeidirektion bedürfen, ferner daß die in Pflege zu nehmenden Kinder anzumelden und, sobald das Pflege-Verhältniß aufhört, abzumelden sind, sowie weiter, daß die Kostgeberinnen dem Polizei-Revier von jedem Wohnungswechsel binnen 24 Stunden Anzeige zu machen haben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 30 Mark bezw. Haft geahndet.

— Se. Excellenz der Oberpräsident a. D. Herr Graf Behr-Negendank ist von der Gesellschaft für pommersche Geschichte zum Ehrenmitglied ernannt. Namens des Vorstandes hatten sich die Herren Professor Dr. Lemcke und Stadtrath Meier nach Semlow begeben, um dem Herrn Grafen das betreffende Diplom zu überreichen.

— In der Zeit vom 1. August. 1890 bis 31. Juli 1891 sind im preußischen Staate 189,543 Jagdscheine ausgegeben, davon 184,525 gegen Entgelt und 5018 unentgeltlich. Im Reg.-Bez. Stettin wurden verausgabt 5146, davon 4948 gegen Entgelt, im Reg.-Bez. Köslin 3846, davon 3731 gegen Entgelt und im Reg.-Bez. Stralsund 2003, davon 1894 gegen Entgelt.

— Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Eduard Schulz, hierselbst, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Fritze ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 19. Dezember bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 M., Filet 1,60—1,80 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,40—1,50 M., Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10—1,20 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 3. November, zum ersten Male: Der blaue Brief. Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Stratz.

Wieder ein Stück aus dem Soldatenleben im Frieden! Im Allgemeinen wird in unserm Lande dem Militär eine so große Sympathie entgegen gebracht, daß man es den Theaterdichtern kaum verargen kann, wenn sie, auf diese Sympathie bauend, die Uniform auch auf der Bühne eine Hauptrolle spielen lassen, nachdem dieselbe sich dort erst einmal siegreich bewährt hatte. Auch Herr Rudolf Stratz, der Kritiker der „Kreuz-Zeitung", hat den Versuch gemacht, in seinem „blauen Brief" ein Stück aus dem Offiziersleben vorzuführen und wir können konstatiren, daß dasselbe hier gestern einen freundlichen Erfolg hatte, wenn man mehrfache Heiterkeit während der Scenen und Beifall an den Aktschlüssen als einen solchen Erfolg bezeichnen kann. — Wenn wir auf eine kritische Würdigung der Novität eingehen, so können wir jedoch nicht viel Gutes berichten. Der Titel des Stückes, „Der blaue Brief", läßt annehmen, daß uns der Verfasser in dramatischer Form die Folgen eines solchen blauen Abschiedsbriefes vorführen wollte, und es läßt sich nicht bezweifeln, daß sich hieraus manch wirksame Situation hätte schaffen lassen. Aber „der blaue Brief" spielt in dem Stück eine ganz unwesentliche Rolle, wir erfahren nur, daß der Major von Walldorf einen solchen erhalten und darüber sehr ergriffen ist, wie dies im Leben meist zu sein pflegt. Ebenso gut konnte der Verfasser sein Stück „Das Pfand des Herrn Herling" nennen, denn von diesem Pfande war genau so viel die Rede, wie von dem blauen Brief. Die Haupthandlung der Novität wird durch zwei Liebesgeschichten gebildet — Liebesgeschichten, wie wir sie in derselben Einfachheit schon in Hunderten von Lustspielen gesehen, im Uebrigen verräth der Verfasser eine ziemliche Kenntniß des Lebens im Offizier-Kasino und bietet davon im ersten Akt ein Bild, welches wenigstens in einigen Scenen eine ganz geschickte Mache verräth. Was die auf die Bühne gebrachten Charaktere betrifft, so sind dieselben fast durchweg unwahr; mag auch manches Offizierkorps einen Don Juan besitzen, wie ihn der Verfasser in dem Premierlieutenants Graf Wolffsteyn zeichnet, so ist uns ein preußischer Offizier von der Schüchternheit des Premier-Lieutenant Herling nicht denkbar und ein Reservelieutenant, der keine Idee vom Exerzier-Reglement besitzt, wie der vom Verfasser geschilderte Assessor Lenz, ist im preußischen Heere eine Unmöglichkeit. Und nun gar ein Frauen-Charakter, wie ihn Herr Stratz in der „Valesca v. Walldorf" vorführt!

Die Darsteller gaben sich alle Mühe, den Anforderungen ihrer Rollen gerecht zu werden; man kann es freilich nicht verlangen, daß alle Schauspieler militärisch so gedrillt sind, um einen schneidigen preußischen Offizier untadelhaft und mit „angeborener Noblesse" wiedergeben zu können und wir ertheilen für alle in dieser Beziehung begangenen Sünden von vornherein Absolution. Der Garnison-Don Juan Graf Wolffsteyn fand in Herrn Vorwerk angemessene Vertretung, ebenso entsprachen die Herren Walter (General-Lieutenant von Lindow), Carl (Reserveoffizier Lenz) und Rodmann (Hauptmann v. Werben) in ihrem Auftreten der Stellung, zu welcher sie von dem Verfasser erhoben, weniger konnte uns Herr Bruck als „Major v. Walldorf" imponiren, er machte doch zu wenig den Eindruck eines im Dienste ergrauten Kriegshelden, auch Herr v. Boden als Lieutenant „Max von Walldorf" traf nicht immer den rechten Ton, während sich Herr Bernard mit der unglücklichen Figur des schüchternen Lieutenants Herling auf das beste abfand. Herr Dill stattete den polternden, aber gutmüthigen Rittmeister a. D. v. Wolffsteyn mit wirksamem Humor aus. Die Besetzung der Damenrollen war eine durchweg befriedigende, besonders hervorheben wollen wir Frl. Heindl (Valeska) und Frl. Burkhardt (Elly). Bei der Inscenirung hatte es Herr Direktor Gluth an nichts fehlen lassen.

Jagd und Sport.

Der Wiener Korrespondent schreibt dem „B. B.-C." in Ergänzung der Berichte über die Turf-Schwindeleien:

Wir haben schon wieder einmal eine cause célèbre in Wien. In dem Wettrennen nach Sensation, welches leider in Wien, wie kaum in einer anderen Großstadt, betrieben wird, scheint die neueste Affaire den ersten Preis davontragen zu sollen. Der Jockeyklub, mit welchem man sich in den Kreisen des Publikums nur an jenen Frühlings-, Sommer- oder Herbsttagen zu beschäftigen pflegt, an welchen die wilden, verwegenen Reiter auf dem Turf in Aktion treten, scheint es übernommen zu haben, nun auch für das Wintervergnügen der Wiener zu sorgen. Er konstituirte sich als Vehmgericht, organisirte eine Spezial-Geheimpolizei und sprach sein Verdammungsurtheil über zwei Jockeys und eine Anzahl von Privatpersonen, welche auf Kosten der Gesammtheit der übrigen Wettenden es verstanden hatten, den Sieg an die falsche Flagge zu fesseln, unter welcher sie segelten. Die Jockeys Busby und Coates, welche als die sattelfestesten ihrer Zunft galten, sind nun urplötzlich aus dem Sattel gehoben worden und haben sich in der Steaple-Chease nach Geld sozusagen moralisch das Genick gebrochen.

Die Wettrennen sind erst seit wenigen Jahren sehr populär geworden in Wien, und so ein Meeting auf der Freudenau, die bekanntlich in dem Lieblingsgarten der Wiener: im duftig grünen Prater gelegen ist, trägt den Charakter eines echten und rechten Volksfestes. Man strebt augenscheinlich den Meetings von Epsom und Longchamps nach, und wenn auch das Pferdematerial, über welches wir verfügen, kein so glänzendes ist, wie in Frankreich oder England, wo ja sozusagen die Hochschulen der Pferdezucht bestehen, und wenn auch die Zahl der großen Rennställe keine sehr bedeutende ist, so dürfen sich die hippischen Feste des Wiener Jockey-Klubs doch sehen lassen. Einen Hauptmagnet bildete, fast möchten wir hinzusetzen: natürlich, die Möglichkeit, auf legitime Weise zu wetten, das in Oesterreich so beliebte Lotteriespiel unter freiem Himmel ausüben zu können. Groß und Klein, Gentlemen und Proletarier, vor dem Totalisator sind sie alle gleich und sie alle streben dem einen Ziele zu, aus dem Regenbogen, welchen die unterschiedlichen Farben des Jockeys bilden, die richtige Farbe herauszufinden Besondere Wißbegierde ist sonst leider nicht das Merkmal der Wiener; für Sportsachen jedoch haben sie eine besondere Schwäche und saugen mit wahrer Leidenschaft alle sportlichen Nachrichten, alle Auslassungen des Rennkalenders über Leistung der Pferde, über Gewicht, Kondition, Trainers 2c. auf, um danach ihr Kalkül zu machen. Und nun traf es sich seit dem diesjährigen Frühjahr, daß die wenigsten Kombinationen oder Taxationen zutrafen, und daß mit vereinzelten Ausnahmen ausgesprochene Outsiders gewannen, daß die Gewinner von heute die Unplacirten von morgen wurden, oder daß umgekehrt wieder Pferde, welche bei einem Rennen, das ihnen hätte sicher zufallen müssen, als Dritte vor dem Pfosten anlangten, bei einem nächsten Meeting spielend die Richterloge als Erste passirten. Das große Publikum der Wetter war bereits kopfscheu geworden und vermochte sich nicht zu erklären, was für ein tückischer Kobold die Hand im Spiele habe. „Die Hand im Spiele", das war es in der That. Der terminus technicus: „siegte wie er wollte", hatte angesichts der Kosackenmanöver der Herren Jockeys in der That seine Berechtigung, nur daß die Betonung nicht auf das Wort siegte gelegt werden dürfte, sondern es heißen mußte: Siegte wie er wollte.

Eine Massen-Nasführung, wie die, welche auf dem Wiener Turf erfolgt ist, dürfte wohl einzig dastehen in der Geschichte der öffentlichen Fälschungen. Währenddem sonst lediglich die Jockeys aufzusitzen pflegen, ist diesmal ganz Wien — „aufgesessen" und wenn gegenwärtig von einer Wetter-Unbill gesprochen wird, — verzeihen Sie das harte Wort! — so hat sie volle Berechtigung. Man veranschlagt die Summe, um welche das Publikum durch den Wettring beschädigt wurde, auf zwei- bis dreimalhunderttausend Gulden.

Der Jockeyklub hat sich veranlaßt gesehen, ohne die Inanspruchnahme des zuständigen Gerichts auf eigene Faust den Richter zu spielen, ein Vorgehen, welches im Interesse der öffentlichen Moral entschiedene Mißbilligung verdient. Wie dürfte ein Privatkollegium, wenngleich demselben auch Gentlemen von dem Range eines Fürsten Paul Esterhazy, Franz Montenuovo, Graf Elemer Bathyany, Grafen Tassilo Festeticz und Freiherrn Siegmund von Uechtritz angehören, wenngleich dieselben auch von dem Vorhandensein eines Dolus überzeugt waren — eine Ueberzeugung, die doch nur eine subjektive sein konnte — eine Anzahl von unbescholtenen Privatpersonen durch die Preisgebung ihres Namens an den Pranger stellen und damit ihre bürgerliche Ehre, wenn auch nicht vernichten, so doch in empfindlicher Weise antasten? Haben sich die betreffenden Personen in der That eines unerlaubten Einverständnisses mit den Jockeys schuldig gemacht, so kann es nur und einzig die Aufgabe der zuständigen staatlichen Behörde sein, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Wir wollen einräumen, daß betreffs der Jockeys der Jockeyklub seines Amtes ganz autonom walten durfte, keineswegs konnte sich seine Ingerenz aber soweit erstrecken, daß er die Namen der Privatpersonen an die große Glocke hing und sie vor aller Welt zu Betrügern stempelte.

Die Publikation der Namen hat sofort die Einbringung von Ehrenbeleidigungsklagen gegen die Mitglieder des Kollegiums des Jockeyklubs von Seite der Betroffenen zur Folge gehabt. Die Situation der ausgeschlossenen Turfhabitués ist nun aber eine um so fatalere, als die Klagen vom Gerichte abgewiesen wurden und zwar mit der Begründung, daß in der Thatsache der Ausschließung von den Rennplätzen ein im Sinne des Strafgesetzes ehrenrühriges Vorgehen nicht zu erblicken sei.

In den Parlamenten beider Reichshälften sind diesfalls Interpellationen an die Regierung eingebracht worden, und mit besonderer Schärfe betont diejenige des Abg. Hermann im ungarischen Reichstage, daß die Wettrennen vom Spiele gereinigt werden müssen, welches zudem immer mehr zu einem Hazardspiele ausarte und die Leidenschaften immer weiterer Kreise anfache. Es wird hierbei besonders darauf hingewiesen, daß die vorgefallenen Mißbräuche auch auf die vom Staate gewährten Prämien zurückwirken, indem dieselben bei falschen Ritten auch in die unrichtigen Hände gelangen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. November. Die gestrige Hubertusjagd hatte die Berliner in hellen Schaaren nach dem im prächtigen Herbstgewande prangenden Grunewald hinausgelockt. Stadt- und Dampfbahn brachten mit jedem Zuge Hunderte von Personen beiderlei Geschlechts, und bald bevölkerten sich Wald und Wege mit dichten Menschen-Gruppen und langen Wagenzügen. Das Ziel der Meisten war, wie immer, das Jagdschloß, dessen Umgebung bereits am Morgen den Charakter eines Bivouaks trug. Hier hatte das Gardeschützen-Bataillon, welches zur Absperrung von Lichterfelde eingetroffen war, Aufstellung genommen, hier drängten sich durch die patrouillirenden Gendarmen Hoflakaien, Offiziersburschen mit den Pferden ihrer Herren und die Piqueure mit ihren barfüßigen Läufern. Das Durcheinander der Grün- und Roth-Röcke und kleiner Truppe von Ulanen, Husaren und Dragoner, die in der Sonne glitzernden Helme und Waffen boten ein überaus farbenprächtiges Bild. Auf den Höhen brodelte es im Wurstbehälter, siedelte und dampfte es im Familienkaffee-Kessel, und der Mann mit den ewig „Warmen" und den neben Zigarren friedlich duftenden Spickaalen — beides sind ja „Rauch"-Waaren — begann lärmend seinen Rundgang. Das ungemein zahlreiche Publikum bildete hinter der Gardeschützenkette Spalier, und die nie fehlenden Radaubrüder fanden lohnende Objekte für ihre stets bereiten Kalauer.

Kurz nach 11½ Uhr nahte die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, dann die Kaiserin in einer von vier Rappen gezogenen Equipage, eine Viertelstunde später rollte der mit den vier ungarischen Schimmeln bespannte Jagdwagen des Kaisers zum Jagdschloß. Das Kaiserpaar sah vortrefflich aus und erwiderte die brausenden Hochrufe des Publikums fortgesetzt mit freundlichem Neigen. Die Kaiserin trug schwarzseidene Robe, der Kaiser über den rothen Frack einen hellgrauen Jagdmantel mit grünem Kragen. Wie üblich, wurden die Majestäten im Jagdschlosse mit dem Fürstengruße empfangen, welchen die Kapelle der Potsdamer Jäger ausführte. Zehn Minuten nach ein Uhr war das Frühstück beendet und Hörnerklang verkündete den Aufbruch zur Jagd. Das rothe Feld war außergewöhnlich stark am Platze, unter Anderen waren der Erbprinz von Meiningen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und Herzog Albrecht von Mecklenburg erschienen. Die Kaiserin folgte ihrem Gemahl in blumengeschmückter Equipage und begab sich später gleich nach dem Neuen Palais zurück.

Die Jagd verlief sonst programmgemäß und ohne Zwischenfall. In einer am Wege zwischen Schildhorn und dem Teufelssee belegenen Schonung wurde der Ausläufer, ein starker Keiler, in Freiheit gesetzt; die Meute nahm, nachdem der Keiler den üblichen Vorsprung erlangt hatte, alsbald die Spur auf und stellte ihn nach einer flotten Jagd in der Nähe der Fischerhütte. Hier hob Graf Hohenau II. aus und der Kaiser gab den Fang. Nach den üblichen Formalitäten vertheilte der Oberstjägermeister die Brüche, und gegen drei Uhr rückte das rothe Feld wieder in das Jagdschloß ein, wo die Tafel stattfand. Kurz nach vier Uhr hob der Kaiser dieselbe auf und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 4. November. Ein bedeutender Diebstahl an Brillanten und Goldsachen beschäftigt die hiesige Kriminal-Polizei. Eine hochgestellte Dame kaufte hier von den Gebrüdern F. ein werthvolles in Gold gefaßtes Brillant-Kollier und ein mit Brillanten besetztes Armband. Jeder dieser Schmuckgegenstände lag in einem schwarzen Etui, das die Angabe der genannten Firma trug, und beide zusammen waren mit einer Damenuhr mit goldener Kette, einem in Gold gefaßten Perlenhalsbande und einer mit Perlen besetzten goldenen Busennadel in einen grauen Leinwandkoffer verpackt worden. Auf ihrer Reise von Berlin über Posen setzte die Eigenthümerin die Koffer in dem Wartesaal zweiter Klasse in Posen ab. In einem unbewachten Augenblicke muß nun ein Dieb sich den Handkoffer angeeignet haben und mit diesem verschwunden sein. Allem Anschein nach hat der Dieb von dem Inhalt des Koffers Kenntniß gehabt und die reisende Dame bereits von Berlin aus verfolgt. Jetzt ist einem Brenner Karl Hoffmann von einem angeblichen Wirthschaftsinspektor Studzinski, der nach Aussage Hoffmann's eine beträchtliche Menge Uhren, Ringe und sonstiger Werthgegenstände bei sich führte, die vorbezeichnete Broche verkauft worden. Der Käufer erklärt, St. spreche gebrochen deutsch und es besteht daher die Vermuthung, daß er den internationalen Brillantdieben angehöre. Ueber seinen Verbleib ist bisher nichts zu ermitteln gewesen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. November. Wetter: Regnerisch. Barometer 769 Millimeter. Temperatur + 5° Reaumur, Nachts — 1° Reaumur. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 218—225 bez., per November 227 B., per November-Dezember 227 B., per April-Mai 1892 230 B.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 225—235 bez., per November 239,50 B., 239 G., per November-Dezember 239 bez., per April-Mai 1892 232,50 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 163—170 bez., Märker 171—175 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 173 bis 174 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner 173—174 bez.

Rüböl ohne Handel.

Winterraps ohne Handel.

Winterrübsen ohne Handel.

Spiritus unverändert, per 100 Liter a 100 pCt. loko 70er 51,30, 50er 70,80 bez., per November 70er 50,50 nom., per November-Dezember 70er 50,20 nom., per April-Mai 51,50 nom.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 227,00, Roggen 239,25, 70er Spiritus 50,50, Rüböl —,—.

Nichtamtlich.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 11,00 verzollt bez.

Roggen 69½ Pfund per Neuscheffel per April-Mai 230 B., 228 G.

Landmarkt.

Weizen 220—228. **Roggen** 230—236. **Gerste** 160—166. **Hafer** 170—178. **Rübsen** —,—. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 32—34. **Kartoffeln** 69—87. **Erbsen** —,—.

Berlin, 4 November. Weizen per November 226,75—225,00 Mark, per November-Dezember 225,00 Mark, per April-Mai 228 50 Mk.

Roggen per November 239,75—238,50 Mk. per November-Dezember 238,50 Mark, per April-Mai 233,25 Mark.

Rüböl per November 61,60 Mark, per April-Mai 61,40 Mark.

Spiritus loko 70er 51,80 Mark, per November 70er 50,80 Mark, per November-Dezember 70er 50,80 Mark, per April-Mai 70er 52,10 Mark.

Hafer per November 173,50 Mark, per April-Mai 178,50 Mark.

Petroleum per November 23,10 Mark.

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 4. November. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105.10	London kurz	—,—
do. do. 3½%	97,60	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	84,00	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96 00	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	87,50	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,70	Bredow. Cement-Fabr.	105 00
Ungar. Goldrente	89,50	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,00
Rumän. 1881er amort. Rente	96,25	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	215,90
Serbische 5% Rente	85,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	115.00
Griechische 6% Goldrente	71,75	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	92 40	Disconto-Commandit	171,25
do. do. von 1880	91,10	Berliner Handels-Gesell.	136,10
Mexikan. 6% Goldrente	84,10	Oesterr. Credit	149,00
Oesterr. Banknoten	173,30	Dynamite-Trust	128,50
Russ. Banknot. Cassa	205.00	Bochumer Gußstahlfabrik	114,75
do. do. Ultimo	202,25	Laurahütte	161 25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,75	Harpener	142,00
do. (110) 4%	99 20	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	160,60
do. (100) 4%	96,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,00
P. Hyp.-A.-B. (100 4% V.—VI. Emission	101 40	Ostpreuß. Südbahn	
Stett. Vulc.-Act Litt. B	166,50	Marienburg-Mlawkabahn	46,25
Stett. Vulc.-Priorität.	125,25	Mainzerbahn	109,50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Norddeutscher Lloyd	107,25
6 proz. Prioritäten	162,50	Lombarden	38,50
Petersburg kurz	201,00	Franzosen	12[illegible],00

Tendenz schwach.

Hamburg, 3. November, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 13,12½, per Dezember 13,20, per März 13,50, per Mai 13,67½. — Stetig.

Hamburg, 3. November, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 63,75, per Dezember 62,75, per März 58,50, per Mai 58,00. — Fest.

Bremen, 3. November. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,05 Mark Br. — Baumwolle stetig.

Wien, 3. November, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,41 G., 11,44 B. Roggen per Frühjahr 10,90 G., 10,93 B. Mais per November 6,90 G., 7,00 B., per Mai-Juni 6,52 G., 6,55 B. Hafer per Frühjahr 6,93 G., 6,96 B.

Amsterdam, 3. November, Nachmitt. 4 Uhr Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 3. November. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Amsterdam, 3. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 254, per März 274. Roggen loko per März 255, per Mai —,—.

Antwerpen, 3. November, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer Hausse. — Gerste fest.

Antwerpen, 3. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15 bez. u. B., per Dezember —,— bez., 15,00 B., per Januar-März —,— bez., 15⅜ B., per September-Dezember 15,75 bez., 16,00 B. Fester.

Paris, 3. November, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 36,37½, per Dezember 36,62½, per Januar-April 37,25, per März-Juni 37,75.

Havre, 3. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per November 79,50, per Dezember 76,00, per März 72,00. — Behauptet.

London, 3. November. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,12, fest. — Centrifugal-Cuba —.

London, 3. November Chili-Kupfer 46,12, per 3 Monat 46,87.

London, 3. November, 5 Uhr 48 Min. Silber 44,12, Kupfer —,—, Zinn 90,37, Blei 12,00.

London, 3. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 3. November. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl unverändert, Mais fest. — Wetter: Neblig.

Hull, 3. November. Getreidemarkt. Weizen fest. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 3. November, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 7½ d.

Newyork, 3. November. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 173,000, do. nach Frankreich 86,00 , do. nach anderen Hafen des Kontinents 24,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 22,000 Orts.

Paris 3. November, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Die Börse schloß nach neuen Rückgängen etwas erholt, weitere umfangreiche Realisationen begegnen einem aufnahmefähigeren Markte. Rente war ziemlich fest, Türkenwerthe schwach, Spanier besser, Portugiesen nach weiteren Rückgängen und großen Schwankungen erholt, Russenwerthe befestigt.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	96,25	96,55
3% Rente	94,97½	95,00
4½% Anleihe	104,60	104,77½
Italienische 5% Rente	88,35	88,35
Oesterr. Goldrente	92,50	92,80
4% ungar. Goldrente	90,00	90,00
4% Russen de 1880	93,00	95,37
4% Russen de 1889	94,10	94,00
4% unifiz. Egypter	483,12	483,12
4% Spanier äußere Anleihe	67,00	67,00
Convert. Türken	17,30	17,30
Türkische Loose	59,00	59,40
4% privil. Türk. Obligationen	398,75	400,00
Franzosen	612,50	612 50
Lombarden	208,75	212,50
„ Prioritäten	307,00	307,00
Banque ottomane	529 00	529,00
„ de Paris	725,00	727,00
„ d'escompte	410,00	413,00
Crédit foncier	1205,00	1231,00
„ mobilier	232,00	242,00
Meridional-Aktien	580,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	26,00	26,00
„ 5% Obligationen	26,00	28,00
Rio Tinto-Aktien	469 30	466,25
Suezkanal-Aktien	2712 00	2726,00
Gaz Parisien	1397,00	1402,00
Credit Lyonnais	772,00	775,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	570,00
Transatlantique	570,00	570,00
B. de France	4545,00	4560,00
Ville de Paris de 1871	405 00	406 00
Tabacs Ottom.	331,00	330,00
2¾ Cons. Angl.	95,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122⅞	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,19½	25,20
Cheque auf London	25,21¼	25,22
Wechs. Amsterdam k.	206,62	206,62
„ Wien. k.	212,25	212,25
„ Madrid k.	450,00	451,00
Comptoir d'Escompte neue	532,00	536,00
Robinson-Aktien	78,00	78,75

Woll-Berichte.

Antwerpen, 3. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B. per November 4,55, per Dezember 4,60 Käufer, per Februar 4,65 bez., entfernte Termine 4,75 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. November. Der Reichstag beginnt seine Sitzungen am 17. November, Nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzes betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels und Petitionen.

Stuttgart, 4. November. Bei den gestern stattgehabten Landtags Ersatzwahlen wurden im Kreise Neuenbürg Commerel (nationalliberal) einstimmig, im Kreise Oberndorf der bisherige Abgeordnete Ober-Baurath von Leibbrand und im Kreise Oehringen Haartmann (Demokrat) gegen den bisherigen Abgeordneten Regierungsrath Leemann gewählt.

Genf, 4. November. Der Bahnvorsteher der Simplon-Bahn war gestern auf der Strecke zwischen Genf und Lausanne der Gegenstand eines Raubanfalls. Der Ueberfallene trug eine Summe von 30,000 Franks bei sich, die ihm der Räuber abnahm. Die Verwundungen, welche der Ueberfallene erlitten hat, sind nicht lebensgefährlich. Der Räuber ist entkommen.

Haag, 4. November. Der Minister des Auswärtigen wird mit dem französischen Gesandten im Haag in einigen Tagen nach Paris reisen. Es handelt sich um Berathungen wegen eines Handelsvertrages.

Brüssel, 4. November. Die große Tabakfabrik von Fritz Olie ist gestern vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Franks.

Paris, 4. November. Der Deputirte Dreyfus ruft eine Konferenz der Anhänger der Trennung der Kirche vom Staate ein, um die Einbringung eines diesbezüglichen Gesetzentwurfes zu beschließen.

Rom, 4. November. In Ober-Italien herrscht außergewöhnliche Kälte. In Florenz und Genua ist alles mit Schnee bedeckt; in Mailand, Turin, Belluno und Camerino steht das Thermometer unter Null. Aus Vicenza werden 6 Grad Kälte gemeldet. In Teramo herrscht seit 24 Stunden starker Schneefall.

London, 4. November. Der Zustand der Wittwe Parnell ist Besorgniß erregend.

Odessa, 4. November. Die Zentralverwaltung der Schwarzenmeer-Flotte, sowie das Generalkommando der sämmtlichen am schwarzen Meer gelegenen Häfen wird im nächsten Frühjahr von Nicolajew nach Sebastopol verlegt.

Bukarest, 4. November. Die hiesigen Blätter fordern die Regierung zur Hülfeleistung auf für die vielen Landgemeinden, in denen in Folge der schlechten Maisernte Nahrungsmangel eingetreten sei. Diese Hülfeleistung sei um so mehr nothwendig, als in Folge der ungünstigen Witterung die nächstjährige Weizen- und Rapsernte sehr schlecht ausfallen dürfte. Zum Frühjahr stehe, ebenso wie in Rußland, ein Nothstand des Großgrundbesitzes bevor.

Massowah, 3. November. Prozeß Cagnassi-Livraghi. In der heutigen Verhandlung wiederholte Cassa, er habe, den Rathschlägen Invreas folgend, Cagnassi kompromittirt; Nunez sei in die Angelegenheit nur verwickelt, um der Anklage einen größeren Schein von Wahrheit zu geben. Es wurden sodann 7 weitere Zeugen vernommen, welche sich sämmtlich günstig über Cagnassi und Livraghi aussprachen.

Offene Stellen.

Männliche.

Modelltischler erhalten Arbeit bei vorm. **Möller & Holberg, Grabow a. O.**

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden auf Woche verlangt Albrechtstr. 5, 1 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche verlangt Hohenzollernstr. 75, vorn part. r.

Schuhmacher verlangt Altdammerstraße 43.

1 Schneidergeselle, geübt auf Lager-Jackets, Woche od. Stück, verlangt Grabow a. O., Langestr. 64a 3 Tr.

1 älterer achtbarer Mann bittet um leichte Beschäftigung. Adr. unt. **K. E.** Seemannsheim, Krautmarkt, erbeten.

1 Barbierlehrling, 2 Jahre Lehrzeit, verlangt **H. Bonath,** Grabow, Breitestr. 38.

Weibliche.

Maschinennähterin mit Maschine auf große Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf g. Knabenanzüge w. v. Grabow, Blumenstr. 10, H. I.

Eine geübte Maschinennähterin auf Stoffhosen und zwei Handnähterinnen werden verlangt Johannisstraße 5, Hof 1 Treppe.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause wird verlangt Schuhstr. 9, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Wasserl. u. Stube und Küche mit Wss. zum 1. Dezember zu verm.

2 Stuben, Küche 2c. **Fichtestr. 5** z. Dezb. o. Januar zu verm.

Stube, Kammer, Küche, Boden und Keller, 3 Tr., zum 1. Dezbr. zu verm. Neustadt, Schulstr. 3, I.

Mönchenstraße 39 ist eine Wohnung für 27 Mark zu vermiethen.

Splittstr. 10 Stube, Kammer, Küche zu verm. Näh. bei Frau **Fischer,** 2 Tr. r.

Eine kleine Wohnung ist sofort oder zum 1. Dezbr. zu verm. Näh. Augustastr. 49 im Laden.

König-Albertstr. 9 hübsche Wohnung für 15 bis 20 M mit Kloset, Gasbeleucht. zu verm.

Ober-Bredow, Marchandstraße 12, sind 2 frdl. Wohnungen von 11 und 13 M zu vermiethen.

Krautmarkt 1 eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Krautmarkt 1 eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, Preis 21 Mark.

Löwestr. 8 sind zum 1. Januar 3 Tr. hochgelegene Wohnungen von 3 großen Zimmern u. allem Zubehör zu verm. Näh. part. l.

Neuestr. 5b, Wohn., 3 Stb. m. reichl. Zbh. sof. b. 1. Jan. zu verm. Pr. 18,50 ev. 24 M

Stoltingstraße 94

sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör gleich zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Philippstr. 70 sind große und kleine Wohnungen zu vermiethen. **Hansen.**

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Stoltingstr. 91, an der Hohenzollernstr., hübsche Wohnung von 2 großen eleganten Zimmern mit Kabinet zu vermiethen

Fort Preußen 17 ist eine kleine Wohnung an ordentliche kinderlose Leute zu vermiethen.

Wohnung von 2 u. 3 gr. St., K., Clos., Entree, Gas i. Vdh., Sonnenseite, Nähe d. Bismarckpl., zum 1. Jan. z. v. Näh. Philippstr. 77, I l.

Eine Wohnung für 21 Mk. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v 2 Stuben sofort oder später zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Mönchenbrückstr. 1, 3 Tr., s. 2 St. Kab., K. u. Waterkl. sof. zu verm. Näh. p. b. Schmidt.

Wohnungen von 3 und 2 Stuben sogleich oder später zu vermiethen Falkenwalderstr. 106.

Bogislavstr. 3 Wohnung vorne von 2 gr. Zimmern u. reichl. Zubehör, im Seitenflügel: 2 große Zimmer u. Zubehör zu verm. Näheres vorn 1 Treppe links.

Stuben.

1 anst. j. Mann findet sogl. gute Schlafstelle Grabow, Lindenstr. 52, Flgl. II. Ww. **Thranow.**

Ein möbl. Zimmer ist sofort an 1 Herrn od. Dame zu verm. Behringerstr. 76, part. rechts.

2 ordl. Leute f. gute Schlafstelle Breitestr. 8, Hof II.

1 Frau, d. i. Bett h., k. mit einw. Breitestr. 8, H. I.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Lastadie, Wallstr. 2, 4 Tr. links.

1 auch 2 junge Leute finden freundliche Wohnung gr. Lastadie 63, 2 Treppen.

Eine leere frdl. Kammer sofort zu vermiethen Kronenhofstr. 28, Hinterh. part. **Bröse.**

1 frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., ist sof. od. später zu vermiethen Rosengarten 50, vorn 2 Tr.

Albrechtstr. 3, Hof 1 Tr. links, findet ein junger Mann freundliche Schlafstelle.

1 leere Stube mit auch ohne Bett ist zu vermiethen Burscherstr. 48, hinten part. l.

1 junger Mann findet eine gute freundl. Schlafstelle Schulstr. 2, Hof part.

Zwei junge Leute finden freundliche Schlafstelle Breitestr. 5, Hof 4 Tr.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 45, H. IV l.

1 j. Mann f. gute Schlafstelle Schulzenstr. 25, v. IV.

2 j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, Hof part. r.

1 Fr. o. Mädch., d. i. Bett h., k. m. einw. gr. Domstr. 4/5, L d.

1 o. j. M. f. fr. w. Schlafst. Behrke, Augustastr. 61, Sth. III.

2 ord. Mädch. f. g. Schlafst. Winter, Roßmarktstr. 17, II.

2 junge Leute finden Schlafst. Rosengarten 8, 2 Tr. r.

1 Herr f. freundl. Logis gr. Wollweberstr. 36, h. III.

2 jg. Leute f. Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. l.

Lokale etc.

Ein Pferdestall sogleich zu vermiethen Stoltingstr. 4.

Verkäufe.

Ich gebe jetzt einzelne Maaße von meinem Tuch-Engroslager zu Engrospreisen ab. Herren, die meine Firma in Bekanntenkreisen empfehlen wollen, erzielen leichten Nebenverdienst ohne Muster oder dergl.
Wilhelm Nellen, Leipzig.



Lönholdt'sche eis. **Oefen,** Meidinger **Reg.-Füll-Oefen, Ofenvorsetzer,** sowie alle **Ofen-** und **Feuergeräthe,**

Hildesheimer Spar-Kochherde

von A. Senking offerirt zu Fabrikpreisen

A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.



Haarfärbemittel,

à Fl M 3, halbe Fl. M 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Spezial-Tischlerei für **Küchenmöbel,**
Pölitzerstr. 1.

Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.

Hochfeine Tafelbutter

Pfd. M 1,20 u. 1,10,
fette, frische

Koch- u. Backbutter
Pfd. M 1,00, 0,90 u. 0,80,

Schweizer Käse
Pfd. M 1,00, 0,80 und 0,60,

F. F. Tilsiter Käse
Pfd. M 0,80,

Fürstenflagger Käse
Pfd. M 0,70,

Pflaumenmus
Pfd. M 0,20,
garantirt reinen

Blüthen-Honig
Pfd. M 0,80,

Frische Eier
billigst, empfiehlt

Joh. Walpuski,
Pomm. Gutsbutter-Handlung,
2 Fischmarkt 2.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57, **am Berliner Thor,**
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Brüsseler Corset-Fabrik

Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).

Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!

In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 M vorräthig.

In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!

P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Gummiwaaren

jeder Art nur Ia Qual. bei
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste gegen Porto gratis.

Echt ungar. Gebirgswein.

Alter weißer Tischwein	Lit.	M	0,45.
" " " Ia.	"	"	0,55.
Moorer (milde) Dessertwein	"	"	0,65.
Riesling 1872er	"	"	0,75.
Tokayer u. Ruster Medizinal-Wein (fett süß)	"	"	1,40.

Rothwein von 0,50 p. Liter aufwärts.

Versandt in Gebind. v. 10 Lit. angef. gegen Nachn o. Eins. d. Betr. Geb. w. z. Kostenpr. ber. u. franko w. zurückgen. Gastwirth u. Wiederv. 10% Rab. b. Abn von mindestens Mark 200 Weine.
Ig. Spitzer Ww., Preßburg (Ungarn).
Weingärtner und Kellereienbesitzer.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl. M	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	- -	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	- -	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	- -	3
echt Nürnberger Exportbier,	20	- -	3
echt Pilsner, Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	- -	3
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsner,	25	- -	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu,	26	- -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	- -	3
Klosterbräu Moabit,	25	- -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	- -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	- -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	- -	3
Kronenbräu-Elysium,	30	- -	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	- -	3
Doppel-Malzbier,	30	- -	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	- -	3
echt Berliner Weissbier,	36	- -	3
echt engl. Porter und Ale,	10	- -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen u. Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Meine erste diesjährige Sendung

Chinesischer Thee's neuester Ernte

ist nunmehr eingetroffen und empfehle davon als besonders preiswerth:

Poccoblüthen,	duftreich, außerordentlich fein und angenehm im Geschmack	p. Pfd.	Mk.	9,00.
do.	kräftig, sehr fein und aromatisch .	"	"	6,00.
Souchong,	vollduftig und hochfein	"	"	6,00.
do.	äußerst duftreich, sehr fein und mittelkräftig (paßt besonders für den täglichen Theetisch)	"	"	4,50.
Congo,	kräftig, voll und sehr fein	"	"	4,00.
"	voll, fein und angenehm schmeckend.	"	"	3,00.
Imperial,	fein, mittelkräftig	"	"	4,50.
Theegrus	von den feinsten Sorten abgesiebt	"	"	2,00.

Sämmtliche Thee's liefere ich gegen eine Preiserhöhung von 50 Pfg. per ½ Kilo in Packeten und Blechbüchsen.

Alb. Fr. Fischer, Breitestraße 6.
Fernsprecher Nr. 602.

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky,** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme.

Specialität:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen
Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei
Größe III für **schwere u. leichte Schneider**arbeit.

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt.

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky,** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Größtes **Sortiment** und stets maßgebende

Neuheiten in
Passementerien, Besatzstoffen, Knöpfen, Spitzen, Federbesätzen,
sowie alle zur Schneiderei erforderlichen Gegenstände.

Wolff & Cohn,
23, kl. Domstr. 23.

Gebr. Freymann,

Schulzenstraße 21,
empfehlen zu sehr billigen Preisen:

Unterkleider
jeder Art für
Damen, Herren u. Kinder.
Krumpffreie
Hemdenflanelle,
rein wollne **Frisaden,** weiße und farbige **Parchende** in vorzüglichen Qualitäten.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von
Ed. Schumacher
(gegründet 1867).
Berlin W., 67 Friedrichstrasse 67.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,

empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.

Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei

Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.

Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Pf., vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**

Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.

J. H. Merkel, Leipzig.

Schmalz- und Speck-
sowie alle anderen Producten-Notirungen aus
Newyork, Chicago, Rio, Santos etc.
liefert telegraphisch früh Morgens
die **Börsen-Halle** in **Hamburg**

Geldschränke in 5 Qualitäten und den verschiedensten Grössen, jedem Bedarf angepasst. Von den mässigsten Preisen an.
Cassetten mit Sicherheits-Verschluss in 30 Grössen.
Copirpressen nur in Schmiedeeisen.
Geldschwingen in Weissblech und Drahtgeflecht.
Sicherheitsschlösser für jeden Bedarf.
Kunstschmiedearbeiten, wie Beleuchtungs-Körper, (Kronen, Ständerlampen, Laternen, Wandarme, Leuchter,) für Gas, Glühlicht, Petroleum und Kerzen; ferner Blumentische, Garderobenständer und viele andere Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Schmiedeeisen, in reichster Auswahl.
Gitter (schmiedeeiserne) Thorwege, Vorgartengitter, Balkons, Erbbegräbnisse.
Fahnenstangen nach polizeilicher Vorschrift.

S. J. Arnheim,
Hofkunstschlosser Sr. Maj. d. Kaisers und Königs.
Ausstellung und Lager
Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Hermann Thoms

Juwelier
Stettin
Schulzenstrasse 3. Am Kohlmarkt.
Gegründet im Jahre 1868.

Reichhaltiges Lager
von
gefassten Juwelen
Gold- und **Silberwaaren**
Genfer Herren- und Damenuhren
Trauringe
Alfenide - Bestecksachen
in jeder Preislage.

Eigene Kunstwerkstätte.

◀ Auswahlsendungen umgehend. ▶

Sonntags geöffnet
v. 7—9, 12—1 u. 3—6 Uhr Nachm.

Aalborger Tafelaquavit.

Marke: „De Danske Spritfabrikker."
Erfunden 1845. Weltberühmt.
Depot: **Joachim Jensen,** Hamburg.
Zu haben in feinen Delicatesshandlungen.

Unsere nach Vorschrift der bekannten Broschüre:

„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage“

hergestellten

leinenen Unterkleider und Leibwäsche

(Unterjacken, Hosen, Oberhemden, Strümpfe etc.) können wegen ihrer **eigenartigen Construction als Doppelsystem** zu jeder Jahreszeit, folglich

auch im Winter

mit grösstem Vortheil für die Gesundheit getragen werden.

Nach Plätzen ohne Niederlage liefern wir direct.

Broschüre, Preisliste und Proben gratis und franco.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln,
Schönherr & Cie., Köln a. Rh.
St. Agatha Nro. 6 & 12.

Garantirt Eingeschossene

Reelle Bedienung. — Feste Preise.



Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — *Teschin-Gewehre* ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — *Doppeljagdkarabiner* 30 Mk., einläuf. Jagdkarabiner 20 Mk. — *Westentaschenteschins* 4 Mk. *Pürsch- u. Scheibenbüchsen* von 30 Mk. an. — *Centralfeuer-Doppelflinten* prima Qual. von 35 Mk. an. — *Patentluftgewehre* ohne Geräusch 25 Mk. — *Jagdtaschen* prima Leder 6 Mk. — 100 *Central-Hülsen* 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. **Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.**

Georg Knaak, *Deutsche Waffenfabrik.* Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstrasse 212.

Lampen-Ausverkauf.

Um mein Lampenlager **vollständig** zu räumen, habe ich den Rest desselben, bestehend in Tisch- und Hängelampen, nochmals **bedeutend ermäßigt.**

Darunter Hängelampen früher 18—20 Mark, jetzt nur 8—9 Mark.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold-u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,	Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rossbaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Schulterkragen, Tricot-Taillen, Plaids, Corsets.

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Teppich-Ausverkauf.

Diese Woche stelle ich eine große Parthie, hauptsächlich größere Teppiche, zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Aug. Eichhorn,
Breitestraße 31.

Bei der kälteren Jahreszeit
bringe mein großes Lager
feiner und feinster Jamaica-Rum's,
„ „ „ Arrac's,
„ „ „ Cognac's,
ferner feinster
Ananas-, Düsseldorfer-, Burgunder-Punsche,
Grog- u. Glühwein-Extracte,
franz. **Liqueure,**
sowie sämmtlicher **Spirituosen**
in empfehlende Erinnerung.

H. R. Fretzdorff,
Breitestr. 5.

Antiseptisches Mundwasser
ächt von **Farina,**
Gereonsplatz, empfiehlt
Paul Kräusslich, Parfümerie,
Stettin.

---

ff. **Estragon-**
„ **Trauben-**
„ **Himbeer-**
„ **Wein-**
„ **Bier-**
Essig

sowie stärksten Essigsprit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorff,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

1889er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausſ. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ II	à „ 0,25 „	5 „ 1,10 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „ 0,35 „	5 „ 1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.



Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in **allen Holzarten** und **Preislagen,** nur **gute reelle Arbeit,** empfiehlt, als: **Plüschgarnituren (überpolstert u. Muschelgestelle m. seid. gewebtem Plüsch), Kleider- und Wäschespinde, einf. u. hochelegante** mit **Säulen und Grundschnitzerei, Herren- u. Damenschreibtische, Sopha-, Eß-, Konlissen- und 8eckige Salontische, Schlaf-, Plüsch- u. einf. Sophas, echte, hohe, nußb., franz. Muschel-Bettstellen,** sowie **imit. Muschel- und einfache Bettstellen mit gedr. Füßen und guten Matratzen 30 ℳ, einf. und Rohrlehn-Stühle, Bücher-, Garderoben-, Spiegel- u. Küchenspinde, Panehlsopha** m. **Kameeltaschen, Nachttische, Waschtoiletten, Kommoden, Trümeau- u. and. Spiegel, Großstuhl, Notenetageren, Toiletten-Spiegel, Teppiche, eich. Schreibstuhl** ꝛc. **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Einige **gebr. Möbel,** mahag. **Schreibsecretair,** (modern), 8 eichene Rohrlehnstühle, nußb. Kleider- und **Wäschespinde, 2 Cylinderbüreaux, Petroleumkronen** ꝛc. für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.

R. Steinberg's Möbelhandlung,
17 oberer Rosengarten 17, part. u. 1. Etage.

6500 ganze Flaschen Champagner

à ℳ 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38“** postlagernd Mainz.

R. Knispel,

Uhrmacher,
gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Bairisch, Weißbier, Kaiserbier, Malzbier, sowie andere Biere und **französische Weine** empfiehlt

F. A. Suhr, Mönchenstr. 29—30.

Zu billigsten Fabrikpreisen
offerire
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken, wasserdichte** Wagen- u. Buden-**Pläne, Kartoffel-** u. **Korn-Säcke, Stroh-** u. **Bett-Säcke.**

Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstr. 1.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge, ganz **gekehlte,** halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration** liefert sofort

M. Hoppe, Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Prima

deutsch. Schweizer-Käse

in ganz vorzüglicher Qualität à Pfd. 80 ₰ empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestraße 11.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren

aller Art für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 ₰ an,
für Damen per Stück von ℳ 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen
per Stück von ℳ 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück ℳ 0,75, 1,00 und 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué, vollkommen groß, per Stück ℳ 1,30.

Gestrickte Damen-Westen
per Stück von ℳ 1,50 an.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Meter		in kleinen Stücken von		
Marke	C 9	per Meter	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20 Meter	Mk. 6, 0,
„	L 11	„ „	38 „ „	„ „ „	20 „	„ 7,00,
„	G 13	„ „	43 „ „	„ „ „	20 „	„ 8,00,
„	E 15	„ „	45 „ „	„ „ „	20 „	„ 8,40,
„	L 17	„ „	47 „ „	„ „ „	20 „	„ 9,00,
„	E 19	„ „	50 „ „	„ „ „	20 „	„ 9,60,
„	T 21	„ „	55 „ „	„ „ „	20 „	„ 10,40.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mk. 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehäkelten u. gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets, per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset per Stück 5,50.
Mikado-Corset per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots für das Alter von

	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahren	50,	1,45.
4 „ 5 „	65,	1,60.
6 „ 7 „	85,	1,80.
8 „ 9 „	1 00,	2,10.
10 „ 11 „	1,20,	2,35.
12 „ 13 „	1,40,	2,50.

Regenschirme für Damen und Herren,
in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an,
in Gloria „ „ „ 3,00 „

Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Sämmtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3 | **C. L. Geletneky,** | Züllchow, Chausseestr. 52.

Roßmarktstr. 18.

Wir empfehlen

Prof. Rohling's Talmudjude.

6. Auflage, brosch. 1 ℳ, geb. 1 ℳ 60 ₰.

Die Kenntniß der jüdischen Glaubens- und Sittenlehre ist für alle Klassen von weitgehender Bedeutung. Verlangen Sie gefälligst unsere **Original-Ausgabe.**

Münster i. W., Adolph Russell's Verlag.

Gustav Toepfer. Kohlmarkt,

Lampen. **Grösste Special-Handlung** von Tisch-, Hängelampen, Wand-, Arm-, Kronleuchtern, Ampeln, Ampelkronen, Arbeitslampen etc. mit hellsten Pat.-Brennern.

Durch meine grossen, vortheilhaften Einkäufe und grossen Umsatz ausserordentlich billige Preise ohne jede Concurrenz.

Hochzeits-Geschenke. Für jeden Preis schöne effectvolle Geschenke zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.

Sämmtliche Preise sind ganz bedeutend ermässigt.

Meine drei grossen Schaufenster haben stets sehenswerthe, wundervolle Neuigkeiten des In- und Auslandes, welche ich zu besichtigen bitte.

Nach ausserhalb werden Kisten und Packung nicht berechnet.

Umtausch selbst nach längerer Zeit gern gestattet.



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier,** laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,62 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend, eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere, vorzüglichstes billigstes Hausgetränk empfiehlt die

(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1696.)

Analyse gratis! — Niederlagen: — Analyse gratis!

F. W. Asendorpf, große Wollweberstraße 40. Krause, Königsstraße 1.

Damen-Röcke für Herbst und Winter

in neuer, sehr hübscher Auswahl.

Otto Gremlin, Breitestraße 49—50.